

«Eingefrorene Momente» zeigen

Luzern Der Naturfotograf des Jahres, Lorenz Andreas Fischer, tourt durch die Schweiz

Löwen, Elefanten, Flamingos und Buschleute, dazu Originaltöne und Live-Kommentare. Lorenz Andreas Fischer und seine Partnerin Judith Burri entführen das Publikum in die Kalahari.

THOMAS STILLHART

«Bei unseren Aufnahmen haben wir das Auto immer in unserer Nähe», beschreibt Lorenz Andreas Fischer die Gefahren, denen sie auf ihren weiten Exkursionen ausgesetzt sind. Er, der mehrfach ausgezeichnete Naturfotograf, und seine Partnerin Judith Burri bereisten das südliche Afrika, fotografierten Tiere und Menschen und präsentieren nun ihre Eindrücke in einer abendfüllenden Show.

Lorenz Fischer vergleicht Fotos mit «eingefrorenen Momenten». Ein sehr guter Fotograf, Fischer ist «Nature Photographer of the Year», habe ein Gefühl, im richtigen Moment das Richtige zu machen. Daneben bereitet sich Fischer immer akribisch vor. «Die meisten Bilder sind keine Schnappschüsse. Ich habe das Bild zuerst im Kopf.»

Der Elefant und die Löwin

Die Sandwüste Kalahari, über Südafrika, Botswana und Namibia ausgedehnt, bietet unzählige Sujets. Gefahrenlos ist ihre Tätigkeit nicht, die beiden Fotografen erlebten viele brenzlige Situationen. Einmal schob die beiden ein Elefant von einem schützenden Baum weg. Ein anderes Mal hatten sie eine Begegnung der dritten Art mit einer einsamen Löwin. «Sie konnte ih-

MULTIMEDIA SHOWS

Lorenz A. Fischer und Judith Burri besuchen im Januar zehn Orte und präsentieren ihre 100-minütige Show «Kalahari – Wildes Afrika» auch in der Region: Beginn ist jeweils um 20 Uhr: Donnerstag, 7. Januar, Paulusheim Luzern, Freitag, 8. Januar Paraplegikerzentrum Nottwil, Dienstag, 12. Januar, Aula Alte Kantonsschule Aarau, Mittwoch, 13. Januar, Kulturzentrum Braui, Hochdorf, und Donnerstag, 14. Januar, Stadtsaal Zofingen. (PD)



LÖWENMÄNNCHEN Frei und stolz leben die «Könige der Tiere» im Moremi Game Reservat in Botswana, doch ihr Leben ist stressig. zvg

re soziale Ader nicht mehr ausleben, versuchte es daher mit Menschen und schmielte ihr Gesicht an das unsrige, nur getrennt von einem Zelt.» Diese Löwin sei bekannt und die Gefahr sei berechenbar gewesen. Trotzdem habe er seine Stimme erhoben, worauf sie sich verzogen habe. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es eine solche Vielfalt an grossen Säugetieren. Und diese faszinieren die beiden besonders: «Es ist absolut wahnsinnig, einem Turm von vier Metern und sieben Tonnen zu begegnen.» Lorenz Fischer meint einen Elefanten. In bedrohlichen Situationen beruft sich Fischer auf seinen Instinkt. Die Elefanten seien gewöhnlich nicht aggressiv, wie im Traum würden sich solche Begegnungen abspielen. Die Wildheit, die Unberührbarkeit motivieren den ausgebildeten Biologen zur Arbeit.

Mit Hand und Fuss sprechen

In seiner 100-minütigen Multimedia-Show präsentiert er auch Ureinwohner, die sogenannten Buschmänner. Mit ihnen kommunizieren die beiden

Fotografen «mit Hand und Fuss». Diese Menschen leben in ärmlichen Verhältnissen, arbeiten vielfach auf Farmen und präsentieren wie in «Trachtenvereinen» ihren alten Lebensstil. Lorenz Fischer hat aber auch noch Ureinwohner getroffen, die Viehzucht betreiben, sammeln, jagen und Giftpfeile herstellen.

Die in der Savanne entstandenen Bilder des Fotografen Lorenz Andreas Fischer wurden an internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, unter anderem am «Wildlife Photographer of the Year 2006 und 2009». Mit Bildern aus dem südlichen Afrika wurde er 2006 zum «Europäischen Naturfotografen des Jahres» gekürt. Judith Burri engagiert sich als Biologin und Autorin im Umweltschutz. Gemeinsam haben sie die riesigen, fast menschenleeren Wildnisgebiete der Kalahari porträtiert. Inzwischen haben sie eineinhalb Jahre im afrikanischen Busch verbracht. Im Herbst 2007 ist dazu ein Bildband erschienen: Kalahari – Wildes Afrika. Das nächste Projekt führt Lorenz Fischer und Judith Burri nach Sambia. Wie



INGESPIELT Judith Burri und Lorenz Andreas Fischer leben eineinhalb Jahre im Busch des südlichen Afrikas.

in der Kalahari-Wüste reisen die beiden mehrmals ins Land. Fischer fotografiert aber nicht nur wilde Tiere. Er klettert auch gerne in den Alpen herum, im Gepäck immer sein Fotoapparat. «Für mich ist das kein grosser Unterschied. In den Bergen ist es nur strenger.» Auf Safari benütze er immer das Auto, auf den Schneefeldern gehe er zu Fuss.

Ein dichtes Erlebnis

Wieder zu Hause sortiert er die geschossenen Bilder, bringt

sie in eine Dramaturgie, reichert die Show mit Musik und Geräuschen an. «Wir bieten unserem Publikum ein dichtes Erlebnis», nennt er die Vorteile gegenüber dem Internet. Doch er spürt die Konkurrenz auch. Die heutige mediale Verknüpfung und die Popularität von Reisen hindere viele, an seine Multimedia-Shows zu kommen. Lorenz Fischer ist aber überzeugt, dass Wahrhaftigkeit und «eingefrorene Momente» beim Publikum nach wie vor ankommen.

Hinweise

Übergabe Kulturbatzen

Dagmersellen: Auf Antrag der Kulturkommission hat der Gemeinderat den Dagmerseller Kulturbatzen für das Jahr 2009 an Angela Stadelmann-Lüthy, Uffikon, verliehen. Angela Stadelmann, Mutter von Zwillingmädchen, hat zwei Kinderbücher, «Max, der kleine Schmetterling» (2004) und «Max, der kleine Schmetterling und seine Freunde» (2006), sowie das Jugendbuch «Lussy und der weisse Hengst» (2008) herausgegeben. Mit der jungen Preisträgerin Angela Stadelmann wird der Kulturbatzen 2009 einerseits als Anerkennung und andererseits aber auch als Förderpreis verstanden. Die offizielle Übergabefeier findet am Sonntag, 10. Januar, um 17 Uhr im Schulhaus Buche statt. Der Gemeinderat und die Kulturkommission laden die Bevölkerung ein, an der Feier teilzunehmen. Mit dem Kulturbatzen, der in Form eines Betrages in der Höhe der jeweiligen Jahreszahl (2009) besteht, wird seit 1994 das kulturelle Leben und Schaffen gefördert. (KST)

Reidermoos Kurs Schüssler-Salze

Am 7., 14. und 28. Januar können die Kursteilnehmenden durch die Kursleiterin Franziska Neeser, Reidermoos, die Anwendungen der 12 Mineralstoffe nach Dr. Schüssler kennenlernen. Der Kurs dauert von 20 bis 22 Uhr und findet im Schulhaus Wikon statt. Anmeldungen an Priska Purtschert-Dill, Tel. 062 752 21 16, E-Mail: toni.purtschert@gmx.ch. Auf zahlreiche Anmeldungen zu diesem Kurs über die Schüssler-Salze freuen sich die Verantwortlichen der Frauenvereine von Reiden, Langnau, Mehlsecken, Richenthal und Wikon. (PPU)

Schötz Die nächste Papiersammlung

Am Samstag, 16. Januar findet die nächste Papiersammlung in der Gemeinde Schötz statt. Das Papier ist ab 7.30 Uhr gebündelt am Strassenrand bereitzustellen. (GRS)

Baubewilligung für ein neues Hotel

Dagmersellen An der Altshoferstrasse kann der viergeschossige Hotelneubau errichtet werden

Die Baubehörden haben grünes Licht gegeben für die Erstellung eines neuen Hotels an der Altshoferstrasse in Dagmersellen. Die beiden Einsprachen gegen das Projekt konnten vorher erledigt werden.

FELIX RÜEGG

Vor rund einem Jahr ist das Baugesuch für den Bau eines Hotels an der Altshoferstrasse in Dagmersellen eingereicht worden. Dagegen gingen zwei Einsprachen von Privaten ein, durch welche das ursprünglich vorgesehene Bauprogramm verzögert worden ist. Bei den vom Gemeinderat geführten Einspracheverhandlungen Mitte des letzten Jahres liess sich jedoch eine Lösung finden, welche allen beteiligten Parteien gerecht wird.

Keine grossen Änderungen

Wie Daniel Pfister, Leiter der Abteilung Bau und Infrastruktur der Gemeinde Dagmersellen, auf Anfrage bestätigte, konnte Ende Oktober des letzten Jahres die Baubewilligung für dieses Hotelprojekt erteilt werden. Zuvor hatten auch die kantonalen Behörden ihre definitive Einwilligung gegeben. Die beiden Einsprecher, die unterschiedliche Punkte bei diesem Projekt bemängelt hatten, zogen ihre Einsprachen im Laufe der Verhandlungen zurück. «Das Pro-



GUTE LAGE Das projektierte Hotel in Dagmersellen liegt in der Nähe der Autobahn. ARCHIV FRG

jekt kann ohne grosse Änderungen am ursprünglichen Hotelprojekt realisiert werden», fügte Pfister an. Das Hotelprojekt sieht einen viergeschossigen Bau mit rund 130 Hotelzimmern vor. Weiter soll im Parterre ein Restaurant mit 200 Plätzen zu liegen kommen. Im gleichen Geschoss sollen Seminarräume für zusätzliche Attraktivität sorgen. Das Projekt profitiert ausserdem davon, dass in der näheren und weiteren Umgebung ein Bedürfnis nach Übernachtungsmöglichkeiten in einem gehobenen Standard besteht. Als Businesshotel, das der Drei-Sterne-Klasse entspricht, bietet das neue Hotel seinen Gästen viel Komfort. Ein

Triumph des neuen Hotels ist weiter seine verkehrsgünstige Lage in der Nähe zur Autobahn A2, zum Bahnhof Dagmersellen und zu den Bushaltestellen.

Eine Tankanlage mit vier Zapfsäulen, eine Waschanlage und ein Tankstellen-Shop sollen neben dem Hotel für eine weitere Attraktion auf diesem Areal sorgen. Schon im April 2008 hat der Gemeinderat Dagmersellen diese Anlagen bewilligt und auch dem Bau einer Stichstrasse als Einfahrt zur geplanten Tankanlage zugestimmt. Realisiert werden das Hotelprojekt und die Tankanlage (mit Tankstellen-Shop usw.) von der Firma IGD Grüter AG, Dagmersellen, mit Architekt Alois Grüter. Die Finanzierung der Projekte erfolgt über eine Gruppe von Investoren. Kaufrechtnehmerin ist die Ostschweizer Immobilienfirma Erida.

Ralph Fellmann, Leiter Planung bei der Firma IGD Grüter AG, Dagmersellen, erklärte, dass von Seiten der Planung, der Vorbereitung und der technischen Machbarkeit einer schnellen Realisierung der beiden Projekte nichts im Wege steht. Während der Betreiber der Tankstelle klar definiert sei, gebe es beim Betreiben des Hotels noch Unklarheiten in Detailfragen. Ziel sei es jedoch, die beiden Projekte miteinander zu realisieren und noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten an der Altshoferstrasse zu beginnen.

80 Millionen für Fusionen

Luzern Der Regierungsrat greift dazu auf finanzielle Mittel vom Kohäsionsfonds zurück

Der Kanton Luzern will 80 Mio. Franken in Gemeindefusionen und kommunale Zusammenarbeitsprojekte investieren. Der Regierungsrat greift dafür auf Mittel zurück, die er vor drei Jahren für den sogenannten Kohäsionsfonds reserviert hat. Der Vorschlag geht noch in die Vernehmlassung.

Der Kohäsionsfonds wurde zur Finanzierung von Fusionen gebildet, mit Geldern aus dem Ertragsüberschuss der Staatsrechnung 2006. Er verfällt allerdings Ende 2010. Wird nicht eine neue Regelung beschlossen, fliesst das Geld in die ordentliche Staatsrechnung zurück. Das will die Regierung verhindern. Wie sie bekannt gab, will sie 70 Mio. Franken in den Fonds für Sonderbeiträge geben und zugleich dessen Verwendungszweck erweitern. Neu sollen Anreize für Gemeindevereinigungen in ländlichen und städtischen Regionen geschaffen werden. Weiterhin sollen Gemeinden in finanzielle Notlagen aus dem Fonds unterstützt werden.

Die restlichen 10 Mio. Franken will die Regierung in die Planung und Umsetzung gemeindeübergreifender Zusammenarbeitsprojekte investieren.

Für Schärli ein Erfolg

Für Regierungsrätin Yvonne Schärli ist die 1997 lancierte Strategie zur Reorganisation des Kantons und der Gemeinden ein Erfolg. Insgesamt wurden zwölf Fusionen vorgenommen – zuletzt jene von Luzern und Littau. Die Mehrheit der fusionierten Gemeinden konnte die Steuern senken. Die Regierung will den Fusionsprozess im ländlichen Raum weiterführen. Neu sollen auch Fusionen im Raum Sursee gefördert werden. Daneben will man weiterhin die Agglomerationsgemeinden motivieren, sich zu einer Stadtregion zu vereinigen. Auch andere Formen der Zusammenarbeit unter Gemeinden, wie etwa die vier PRAG-Gemeinden (Pfaffnau, Roggliswil, Altbüren und Grossdietwil), sollen weiterhin Unterstützung finden. (SDA)